

2.4 Grundeinheit der Verwaltung: Die tribus

▶ Anstelle der ursprünglichen drei (aus Patriziern bestehenden) *tribus* teilt das nach Servius Tullius benannte System den *populus* (Patrizier und Plebejer) nach dem Wohnsitz ein:

POPULUS	STÄDTER: 4 städtische Tribus (<i>Palatina, Collina, Suburana, Esquilina</i> ; darin dominieren die Großgrundbesitzer).
	BAUERN: 17 ländliche Tribus (31 im 3. Jh.)

▶ Die Angabe der Tribus gehört zum vollständigen Namen des römischen Bürgers.

2.5 Hierarchie der Bürger: Klassen (*classes*) und Zenturien (*centuriae*)

▶ Das System des Servius Tullius teilt die Gesamtheit der Bürger nach den äußeren Merkmalen des Reichtums in fünf Klassen:

Ursprüngliche Zahlen:	Im Jahr 220 geänderte Zahlen:
1. Klasse: Vermögen von 100.000 As	1. Klasse: Vermögen von 1.000.000 As
2. Klasse: 75.000 As	2. Klasse: 300.000 As
3. Klasse: 50.000 As	3. Klasse: 100.000 As
4. Klasse: 25.000 As	4. Klasse: 50.000 As
5. Klasse: 10.000 As	5. Klasse: 4.000 As

▶ Arbeiter und Besitzlose gehören keiner Klasse an.

▶ Diese fünf Klassen, die als Grundlage für die direkten Steuern und den Militärdienst dienen, sind ihrerseits wieder in Zenturien (*centuriae*) eingeteilt (↗ S. 70, 1.1).

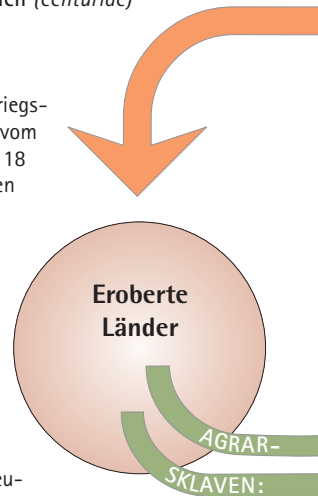
2.6 Ritter (*equites*) und Senatsadel

a) Die reichsten Bürger der 1. Klasse mussten Kriegsdienst zu Pferde leisten, die Ausrüstung wurde vom Staat gestellt (*equites equo publico*). Sie sind in 18 Zenturien eingeteilt und tragen einen goldenen Ring und eine Tunika mit Purpurstreifen.

▶ Ihre Zahl reichte sehr bald nicht mehr aus, sodass diese Reiter, was ihre militärischen Pflichten betraf, durch Soldaten ersetzt wurden, die man von außerhalb der 18 Zenturien rekrutierte; sie selbst bildeten darauf nur noch ein reiches Bürgertum, manche von ihnen wandten sich der Politik zu (*homo novus*; „neu“ heißt, sie waren ohne vornehme Ahnen).

▶ Der größte Teil von ihnen zieht es jedoch vor, sich Geschäften zuzuwenden, besonders der Steuerpacht und dem Großhandel, wovon die Politiker ausgeschlossen waren. Dieser wichtigen Gruppe der „Reiter“ war ab dem Ende des 3. Jahrhunderts der Name Ritter (*equites*) vorbehalten. Die Ritter rissen fast die gesamte wirtschaftliche Aktivität an sich und spielten daher im Staat eine Rolle allerersten Ranges.

b) Im Unterschied zu diesem *ordo equester* (die Bezeichnung stammt von 123), der vorgibt, Politik zu verachten, nennt man (seit Beginn des 4. oder 3. Jahrhun-



derts) die Gesamtheit der Bürger, von denen ein Vorfahr ein kurulisches Amt (↗ Tafel S. 58) ausgeübt hat, *nobilitas* (Adel; nicht mit dem Patriziat zu verwechseln). Praktisch verschmilzt die *nobilitas* später mit dem Senat (↗ S. 61, 3.3).

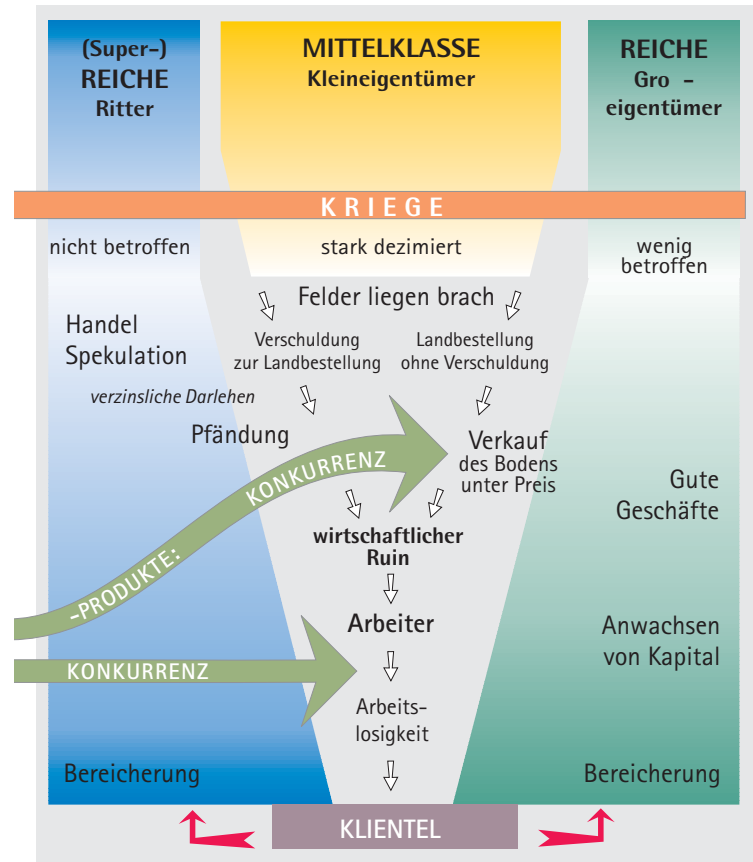
▶ Ab dem 2. Jahrhundert befinden sich Senatoren und Ritter im Konflikt miteinander, wovon die Demagogen später zu profitieren wissen (v. a. seit der *Lex Semproniana* aus dem Jahre 123, die den Rittern das Monopol der Strafrechtsprechung vorbehält, vgl. S. 66, 1.3 a).

2.7 Die Klientenschaft (*clientela*)

▶ Die reichen Bürger sind stets von einer sog. *clientela* umgeben, die immer zahlreicher wird. Ein Großteil von ihr stammt aus der Mittelklasse, die durch Kriege, Schulden und Konkurrenz der eroberten Länder ruiniert worden ist: die Klein-eigentümer von einst wussten kein anderes Mittel sich zu helfen, als sich einen „Patron“ unter denen zu suchen, die sie in die Arbeitslosigkeit gestürzt hatten.

▶ Diese Klienten (*clientes*) am Ende der Republik (genauso in der Kaiserzeit)

„Die Klein-eigentümer von einst wussten kein anderes Mittel sich zu helfen...“



7 Reisen und Sommerfrische

Obwohl das Reisen in der Antike keine bequeme Sache war, hatten die Römer keine Scheu vor häufigen und langen Fahrten. Dabei benutzen sie auch Landkarten und Reiseführer in Buchform, die unseren heutigen ganz ähnlich waren.

7.1 Arten des Reisens

a) zu Pferde, mit Sporen (*calcar*), das Reittier kann bei einer Raststation ausgeliehen werden;

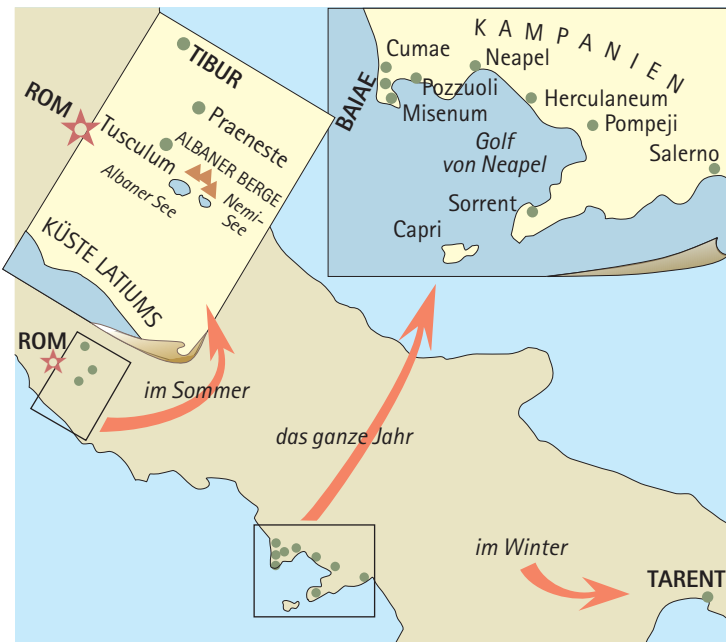
b) in Tragesessel oder Sänfte: im Tragesessel (*sella gestatoria*) sitzt man so, dass man schreiben kann, in der Sänfte (*lectica*) liegt man auf Kissen. (Sänften gibt es auch zu mieten.) Getragen wird man von kräftigen Sklaven (in der Kaiserzeit von Freigelassenen oder sogar armen Bürgern).

c) im gezogenen Fahrzeug (2 oder 4 Pferde, die Gespanntechnik ist sehr unterentwickelt): einfacher Wagen mit zwei Rädern (*carpentum*); vierrädrige Kutsche (*raeda*); offener Zweiräder mit Aufbau aus Weidengeflecht (*cisium*).



„... vierrädrige Kutsche...“. Relief, Rom, Thermenmuseum

„Die Römer haben ihre Sommerfrische...“ (S. 107)



d) zu Wasser: hierzu schiffte man sich auf Handelsschiffen ein (*vectores*: Passagiere), jedenfalls, wenn man nicht reich genug ist, dass man eine Privatgaleere sein Eigen nennt (*triremis lusoria*).



„... nur die kleinen Leute...“: Wandmalerei in einem Gasthaus in Pompeji

7.2 Unterkunft auf der Reise

► Es gibt Raststätten (*mansiones*, *caupones*), doch die sind mangelhaft eingerichtet, sodass nur die kleinen Leute dort absteigen.

► Die Reichen finden bei ihren Freunden Unterkunft (*ius hospitii*, *hospitium*); andere schlafen in ihrem Wagen oder im Zelt.

► Offiziellen Persönlichkeiten stehen besondere Raststätten, die von „*parochi*“ unterhalten werden, zur Verfügung. Bei Pompeji fand man 2000 ein Luxushotel.

7.3 Die Sommerfrische

► Die Römer – die Reichen – haben ihre Sommerfrische für den Sommer und entsprechende Aufenthaltsorte für den Winter.

► Viele besitzen eine Privatvilla in Kampanien (↗ S.91, 1.4). Auf Ländereien, die sich oft weiter erstrecken als das Auge reicht, geht man dem Fischfang oder der Jagd nach.

7.4 Ferne Länder

Eine Reise nach Griechenland ist für die jungen Leute aus der besseren Gesellschaft (↗ S. 94, 2.2 c) die Regel. Mit etwa 18 Jahren schließen sie dort ihr Studium ab (meist in Athen oder auf Rhodos; Oktavian besuchte die „Universität“ von Apollonia in Illyrien).

„Viele besitzen ihre Privatvilla...“. Wandmalerei aus Pompeji

